

Unabhängig ————— Parteilich ————— Unausgewogen

D' Fleckarätsch

Blättle der Bempflinger SPD

6. Jahrgang

Nummer 1

Juni 1997

Nils Schmid, SPD/MdL



Foto: Studio CHRIS, Nürtingen

Unser Vertreter im Stuttgarter Landtag seit Frühjahr 1997

Mr sotts et glauba

Wia schnell d'Zeit romgoht. Jetzt isch beinoh s'halb Jahr wieder rom ond wenn mr so zruckdenkt, no isch allerhand gscheha em Flecka.

Des Kabarett mit am Reiner Kröhnert hot sich kenna seha lau. Der Ma hot schau ebbes druff, sonscht war er et a baar Dag schpäter em Fernseh (NDR) komma. Aber bei so ebbes ischs wia mit am Essa, mr muaß vorher probiera, daß mr weiß, ob's oim schmeckt.

Mit am nuie Rathaus goht's au nora. Bei deam Richtfescht ond gleichzeitiger Grondschoilegung isch allerhand losgwä. Mr hot au kenna oscheniert en deam Nuibau romdappa ond Brezla ond ebbes zom Trenka hot's au Gä, wie sich's zom a reachta Richtfescht ghört. Mr hott jo kenna vielleicht au no a Fleckerärsch en dui Kapsel vo dr Grondstoilegung nei doa. Schau dschpät, schau zuaglötet.

S'Jugendhaus Bahof hoißt jo jetzt „Gleis 1“. Dear Nama ischt oifach Schpitze, moin i. Hoffentlich erfüllt der Zau entlang am Bahsteig sein Zweck au em Blick dadruff, daß dia, mo z'faul send zom onder dr Bruck durch z'laufet, nemma so oifach übers Glois kennat. Wenn jetzt no ebber ogschickt über da Bahsteig nadappet ond vielleicht no überfahra wurd, no isch alles z'schpät.

Seit am 1. Juni hend mir jetzt, bei dr Eisebah, tagsüber au da Shtondakt, des hoißt en Bempflinga hält äll Shtond a Zug ond zwor nach Metzginga ond nach Nürtinga. Dr Fahrpla isch jo em Blättle komma. Dem Aufruf vom Bürgermoischter ka mr sich bloß aschließe. Wenn's irgend möglich ischt, s'Auto stau lau ond mit dr Eisebah fahra. Am DGH hots Parkplätz grad gnuag. Jetzt ka mr au

mit dr ganza Familie om a billigs Geld noch Schtuagert fahra. Wenn ois et weiter woiß, froget mi, i helf so guat i ka. Vielleicht ka mr au ab ond zua em Blättle ebbes bringa.

Dui Parkerei em Flecka wird au emmer schlemmer. Jeder schempft über dia Goischterfahrer uff dr Autobah, aber parka entgega dr Fahrtrichtung isch beinoh genau so schlemm, weil en deam Moment, mo mr afährt, isch mr au et viel besser wia dia uff dr Autobah. Außerdem isch's noch dr StVO au verbota.

Jetzt no ebbes zom Nachdenka:

Em Februar ischt onser langjährig

Landtagsabgeordneter

Werner Weinmann

an einer heimtückischa Krankheit gschtorba. Er hot emmer für alle a offes Ohr ghett ond dafür sott mr ab ond zua an ehn denka.

Seim Nachfolger Nils Schmid muaß mr für sei nuis, ond gar et leichtes, Amt alles Guate wenscha ond saga: *mach em Senn vom Werner weiter.*

So, des wär's

W.A.S.

Aus dem Gemeinderat

Die Gemeinderatssitzungen der vergangenen Monate waren insgesamt immer wieder von eingeschränkten finanziellen Rahmenbedingungen geprägt.

Bei der Vergabe der verschiedenen Gewerke am Rathausneubau konnte man immer wieder von der wirtschaftlichen Situation in der Baubranche profitieren, d.h. die Angebote lagen meist deutlich unter den Ausschreibungssummen. Zu guter Letzt konnte man Ende April bereits das Richtfest feiern bzw. gleichzeitig die Grundsteinlegung.

Im DGH war der Gemeinderat bestrebt, das Defizit, das sich, nach Abzug der kalkulatorischen Kosten, immer noch auf jährlich stolze 150.000 DM beläuft, zu reduzieren. Nach eingehender Diskussion wurde mehrheitlich beschlossen, daß bei den jährlichen Freiveranstaltungen der örtlichen Vereine Nebenkosten erhoben werden, und zwar für Heizung, Wasser, Strom und Reinigung. Bestimmte Veranstaltungen bleiben auch in Zukunft frei, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen.

Auch im Abwasserbereich wurden Gebühren erhöht. Leider ließ sich die Mehrheit des Gemeinderates nicht auf den Kompromißvorschlag der SPD/UB-Fraktion ein, der eine geringere Steigerungsrate vorgesehen hatte und forderte, daß die Verwaltung ihre Suche nach sog. Starkverschmutzern im Industriebereich intensivieren sollte. Hintergrund des Vorschlags war, daß die Gemeinde Bempflingen an den Betriebskosten der Kläranlage (die zusammen mit Riederich betrieben wird) zu über 50 % beteiligt ist, obwohl Riederich über mehr Einwohner und mehr Industrie verfügt. Der Gemeinderat schloß daraus, daß die „Schmutzfinken“

bei der hiesigen Industrie zu suchen sind, da nicht zu unterstellen ist, daß die Bempflinger Bevölkerung das Abwasser mehr verschmutzt als die Riedericher.

Zu Beginn des Jahres stand ein weiteres Mal die Betreuung des Jugendtreffs im Bahnhof auf der Tagesordnung. Hier konnte sich die SPD/UB-Fraktion letztendlich mit dem Vorschlag durchsetzen, daß eine klare Trennung zwischen einer Personalträgerschaft, die beim Kreisjugendring liegen soll und einer Sachträgerschaft, die von einem Trägerverein zu übernehmen ist, getroffen werden muß. Mittlerweile ist der Trägerverein „Gleis 1“ gegründet und der Jugendtreff eröffnet. Mehrmals stand das Thema Badefahrten auf der Tagesordnung. Einmal für die Grundschule auf Mauern, wo der Kreis sich aus der Finanzierung der Buskosten verabschiedet hat. Hier konnte nach längeren Überlegungen ein Kompromiß gefunden werden, leider aber nur für ein Jahr, da die Mehrheitsfraktion im Gemeinderat die Kostenübernahme von 1.200 DM jährlich nicht langfristig gesichert sieht. Bei den Badefahrten der Schüler, die in Neckartenzlingen die Schule besuchen, lehnte man das Ansinnen der Gemeinde Neckartenzlingen ab, sich an diesen Kosten zu beteiligen, da diese Leistung unter die Aufgaben des Schulträgers fallen.

Weiter wurde der Bebauungsplan Brühl in Kleinbettlingen insofern geändert, daß schwer verkäufliche Reihenhausplätze in Einzelhausplätze umgewandelt wurden. Auch mit dem Bebauungsplan Schwendenbettlingen beschäftigte man sich eingehend, insbesondere mit den Baufenstern der Plätze entlang der Bahngleise.

E.V./M.K.

Nils Schmid, SPD/MdL – jüngstes Landtagsmitglied

Nachdem unser langjähriger Landtagsabgeordneter Werner Weinmann im Februar verstorben war, rückte als Mandatsnachfolger Nils Schmid als jüngstes Mitglied in den Landtag nach.

Er ist ein Kind seines Wahlkreises; er wurde 1973 in Trier geboren, wuchs jedoch in Filderstadt auf. Er besuchte Kindergarten und Grundschule in Harthausen, anschließend das Eduard-Spranger-Gymnasium, wo er 1993 sein Abitur ablegte.

Seit einigen Jahren lebt Nils Schmid in Nürtingen. Als Student der Rechtswissenschaften an der Uni Tübingen steckt er mitten in den Examensvorbereitungen, da das 1. Staatsexamen auf ihn wartet.

Nils Schmid ist Mitglied der SPD seit Anfang 1991 und engagierte sich bei den Filderstädter Jusos. Von 1993 bis Frühjahr 1997 war er Juso-Kreisvorsitzender, auch ist er Mitglied des SPD-Kreisvorstandes. Seit 1996 ist Nils Schmid Mitglied des Juso-Landesvorstandes; dort ist er für Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie Europa zuständig.

Nils Schmid begann seine Arbeit im Landtag als Mitglied im Petitionsausschuß, der „parlamentarischen Schule“, da er sich dort mit konkreten Anliegen von Bürgern aus allen Lebensbereichen beschäftigen kann. Außerdem gehört er dem Ausschuß für Wissenschaft, Forschung und Kunst an. Dort geht es um ursprüngliche Landes- und Hochschulpolitik, und Nils Schmid kann seine Erfahrungen als Student einbringen.

Ende April hielt er im Landtagsplenum seine Jungfernsrede zur aktuellen Hochschulpolitik, als es um die Einführung von „Strafgebühren“ für Langzeitstudierende ging.

Nils Schmid freut sich auf die Kontakte und Gespräche mit den Menschen in seinem Wahlkreis. Wir im SPD-Ortsverein Bempflingen werden ihn nach Kräften unterstützen. In den kommenden Monaten wird Nils Schmid bei Veranstaltungen den Menschen Rede und Antwort stehen, wie er es z.B. bei der Wasenschau des HGV vor kurzem bereits bewiesen hat. Wir wünschen Nils Schmid Erfolg und Kraft für sein neues Amt.

SOS in Bonn –

Schulden, Schulden, Schulden – und kein Ende

Die Koalition aus Besserverdienenden und Christlichen Demokraten bekommt die Finanzen einfach nicht in den Griff. Dabei wurde immer und **vor** jeder Wahl behauptet, daß nur die Sozis nicht mit Geld umgehen könnten. Dem verdutzten Wahlbürger und Steuerzahler wird jedoch mehr und mehr deutlich, daß genau das Gegenteil der Fall ist.

Die Staatsverschuldung hat inzwischen die gigantische Höhe von 2133 Milliarden (10⁹) Mark zum Ende des Jahres 1996 erreicht. Seit 1990, also in 6 Jahren, hat sie sich glatt verdoppelt. Herr Waigel und Kollegen haben damit ganze Arbeit geleistet. Gleichzeitig hat die Zahl der Arbeitslosen mit deutlich über 4 Millionen eine Rekordmarke erreicht. Diese Regierung setzt wahrlich einen Rekord nach dem anderen – auf der Negativseite.

Würde eine Privatperson oder eine Firma so wirtschaften, sie wäre schon längst bankrott. Aber die Bundesregierung wird nicht müde, im Angesicht des EURO um jeden Preis immer neue Geldquellen zu finden und anzuzapfen.

Da der Normalverdiener bereits bis zum letzten Tropfen ausgequetscht ist, geht es jetzt an's „Familiensilber“. Da die schlauen Herren es nicht wagen, die Groß-

verdiener und Konzernkassen zu belasten, weil diese sonst ins Ausland gehen und sich dem deutschen Fiskus entziehen, denkt man an die Versilberung von Bundesvermögen.

Lufthansa- und Telekom-Aktien stehen zur Disposition. Die Erdölreserven, für Krisenzeiten gebunkert, sollen verkauft werden. Die Phantasie der Finanzjongleure im gleichnamigen Ministerium kennt keine Grenzen.

Die „Operation Goldschatz“ wurde ins Leben gerufen. Herr Waigel greift in die Schatztruhe der Bundesbank, die ihm sowieso jedes Jahr ca. 10 Milliarden überweist, und macht per Buchhaltertrick einer Höherbewertung der Goldreserven ein Schnäppchen in Milliardenhöhe.

Da auch dies eventuell noch nicht reicht, sinnen die Herrschaften bereits darüber nach, die Überschüsse der vor kurzem ins Leben gerufenen Pflegeversicherung zugunsten der maroden Bundesfinanzverwaltung abzuschöpfen. Früher hätte man dies Diebstahl genannt, weil dieses Geld nicht dem Bund, sondern den Versicherten gehört.

Bundeskanzler Kohls Versprechen **vor** der letzten Bundestagswahl, keine Steuern zu erhöhen und statt dessen eisern zu sparen, ist ins Gegenteil verkehrt. Noch nie hat eine Bundesregierung so viele Schulden angehäuft. Die jährlichen Zinsen für diese Kredite belaufen sich z.Zt. auf ca. 80 Milliarden Mark.

Diese Regierung hat sich selbst und unser Land abgewirtschaftet. Wer so mit Volksvermögen umgeht, gehört zur Rechenschaft gezogen und bei objektiver Betrachtung schlicht und einfach zum Teufel gejagt.

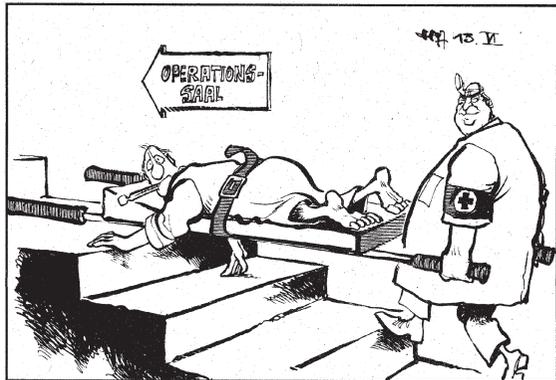
R.G.



Abkassieren mit Grenzen – Neue Rezeptzuzahlungen seit 1. Juli

Nachdem bereits zu Beginn des Jahres die Rezeptgebühren um jeweils 1 DM pro Packung auf 4, 6 und 8 DM erhöht worden waren, hat der Bundestag jetzt mit seiner sogenannten „Kanzlermehrheit“ eine weitere Erhöhung, und zwar diesmal um dreiste 5 DM pro Packung, beschlossen.

Im Klartext heißt dies, daß der Apothekenkunde für eine kleine Packung (N1), die am 31.12.1996 noch 3 DM Zuzahlung kostete, ab dem 1.7.1997 (ein halbes Jahr und zwei Tage später) jetzt 9 DM berappen muß. Dieses Geld soll dazu beitragen, das Defizit der Krankenkassen zu verringern.



Gesundheitsreform, dritte Stufe!

Zeichnung: Hatzinger

Es stellt sich die Frage, ob man überhaupt erst einmal überprüft hat, was die Erhöhung vom 1. Januar dieses Jahres überhaupt ausgemacht hat, als man jetzt diese weitere, drastische Erhöhung beschloß. Unseres Erachtens ist dies Piraterie, man kassiert bei Menschen ab, die sich eigentlich nicht so richtig zu wehren wissen, nämlich bei Älteren und chronisch Kranken.

Im Folgenden geben wir ein paar Tips, damit man nicht ohne Grund zahlen muß. Wer über die Sozialhilfe „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“ bekommt, Bafög-Empfänger ist, Arbeitslosenhilfe bezieht oder in einem Heim über die Sozialhilfe oder die Kriegsopferfürsorge versorgt wird, muß nur für Krankenhausaufenthalte Zuzahlung leisten, nicht für die anderen zuzahlungspflichtigen Leistungen. Diese Klausel gilt auch für Kassenmitglieder mit kleinen Einkommen.

Bei Alleinstehenden und Verheirateten liegt die Grenze bei monatlichen Bruttoeinkünften von 1708 und 2348,50 DM. Für jedes Kind erhöht sie sich um 427 DM. Hat also eine vierköpfige Familie ein Einkommen von höchstens 3202,50 DM, ist sie von allen Zuzahlungen (mit Ausnahme der Klinikbehandlungen) befreit.

Wer nicht unter die Sozialklausel fällt, kommt in den Genuß der „Überforderungsklausel“. Sie berücksichtigt aber nur die Zuzahlungen zu Arznei-, Verband-, Heilmitteln und Fahrtkosten. Diese dürfen nicht mehr als 2 % des Bruttoeinkommens ausmachen.

Bei der Ermittlung des 2 %-Werts wird ein Freibetrag für Familienangehörige berücksichtigt, der beim ersten Angehörigen 7686 DM und für jeden weiteren Angehörigen 5124 DM jährlich beträgt. Diese Freibeträge werden vom Familienbruttoeinkommen abgezogen.

Eine Sonderregelung gilt für chronisch Kranke: Sie müssen höchstens 1 % des Bruttoeinkommens für Zuzahlungen aufbringen. Bisher existiert keine Definition, was „chronisch krank“ beinhaltet.

E.V.

Voller Erfolg der diesjährigen Fahrradbörse Erlös ging an den Jugendtreff „Gleis 1“



Foto: M. Hassan

Nachdem unsere Fahrradbörse im März wieder von gutem Erfolg gekrönt war – es wurden über 100, z.T. neuwertige, Räder angeboten – beschloß der Vorstand des SPD-Ortsvereins, die Einnahmen dem Jugendtreff bzw. dem Trägerverein zur Verfügung zu stellen.

Anläßlich der Einweihungsfeier überreichten Rudi Greschner und Eva Voß dem Vorsitzenden des Trägervereins, Gunther Wetzler, einen Scheck. Der Betrag ist zweckgebunden und soll für die Anschaffung von CDs verwendet werden.

Der SPD-Ortsverein wünscht dem Jugendtreff bzw. den engagierten Jugendlichen und denen, die es noch werden wollen, sowie allen künftigen Gästen von „Gleis 1“ alles Gute.

Wir freuen uns mit ihnen, daß sie jetzt endlich ihren wohlverdienten Treffpunkt gefunden haben.

E.V.

Wieder Flohmarkt

Schon Tradition vor den Sommerferien ist der SPD-Flohmarkt, bzw. Warentauschtag in und vor der Kelter. Dieses Jahr findet er am 5. Juli von 11 bis 14 Uhr statt.

Nachdem der reine Warentauschtag, den wir anfangs durchführten, nicht mehr der besondere „Renner“ war (die Läger waren wohl geräumt!), sind wir dazu übergegangen, Kindern, aber auch interessierten Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, ihre „Grüschtle“ gegen Bezahlung anzubieten.

Es hat sich gezeigt, daß die Kinder mit Eifer dabei sind, daß aber leider oft die Kunden fehlen.

Sollten Sie also z.B. an noch gut erhaltenem Spielzeug und Büchern interessiert sein, haben Sie am 5. Juli eine gute Gelegenheit!

Alle Kinder und Erwachsenen aus Bempflingen und Umgebung sind eingeladen, Waren anzubieten; wir erheben keine Standgebühr.

Für Kaffee, Kuchen und Gegrilltes ist auch gesorgt. Also schauen Sie einfach einmal bei uns vorbei!

E.V.



Termine

5.7.97, ab 11 Uhr: Flohmarkt

14.8.97: SPD-Sommerferienprogramm (voraussichtlich) Radtour zum Frisbee-Platz nach Frickenhausen

8.11.97: Skibörse und Kabarettabend

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bempflingen

Redaktion: Rudi Greschner (R.G.), Klaus Maschek (K.M.) und Eva Voß (E.V.)

Außerdem in diesem Heft mit einem Beitrag vertreten: Willi Auch-Schwelk (W.A.S.)